

Wettbewerbe.

Hamburg. Die Firma C. Hedrich Aktiengesellschaft, Hamburg-Altona, Dampfmühlenwerke und Nahrungsmittelfabrik, veranstaltete einen Wettbewerb zur Erlangung von Packungen für sechs verschiedene Erzeugnisse ihrer Fabrikate. An Preisen standen 4500 Mark zur Verfügung. Die Einlieferungsfrist ist am 20. 11. 16 abgelaufen. Die Bedingungen hatte der Verein der Plakatifreunde E. V. für die Firma ausgearbeitet. Der Erfolg scheint nicht den gehegten Erwartungen entsprochen zu haben. Wenigstens fanden sich unter den 18 Preisträgern — im ganzen waren 2607 Arbeiten eingegangen — nur 3 von altbewährtem Rufe — Franz Paul Glass, Hugo Frank und Wilhelmwerk. Preisrichter waren Professor R. Bosselt, Professor C. O. Czeschka, Dr. W. Niemeyer, Professor Dr. G. Pazaurek, Paul Scheurich und zwei Mitglieder der Firma. (Siehe auch unser Märzheft.)

★

Nürnberg. Die Firma Robert Pfaller, Nürnberg veranstaltete einen Wettbewerb zur Erlangung einer farbigen Zeichnung für Beutel-Packungen. Die Bedingungen waren so zusammengestellt, daß Künstler von Ruf es verschmähen mußten, sich an dem Wettbewerb zu beteiligen. Unsere, dem Veranstalter zur Verfügung gestellte Hilfe wurde mit ungezogenen, beleidigenden und unsachlichen Entgegnungen abgelehnt. Der Erfolg dürfte der Veranstaltung entsprochen haben, denn die ausschreibende Firma hob zwar hervor, dass nicht weniger als 1789 Entwürfe eingegangen wären, aber unter den-Preisträgern befand sich nicht ein einziger, dessen Namen man jemals unter der grossen Schar unserer Graphiker gefunden hätte. Ja, die Firma musste in ihrem Protokoll zugeben, dass sämtliche Einsender besonderen Wert auf das Beiwerk, d. h. die Ausschmückung legten, jedoch die Hauptforderung: eigenartige, klare Schrift wenig oder garnicht berücksichtigten!! Vielleicht zieht die Firma beim nächsten Wettbewerb doch einmal Sachverständige hinzu? (Siehe auch unser Märzheft.)

★

München. Im Wettbewerb des „Münchner Bundes“ zur Erlangung von Illustrationen und Kopfleisten für die illustrierte Monatschrift „Unser Vaterland“ erhielt bei den Illustrationen den ersten Preis von 500 Mark Joseph Gangl, die zwei zweiten Preise von je 250 Mark Paul Plontke in Wölfelsgrund in Schlesien und W. Zietara in München. Im Preisausschreiben für Kopfleisten und Schlußstücke erhielt den ersten Preis von 100 Mark Georg Hoffmann in Stuttgart, die zwei zweiten Preise von je 75 Mark Dore Mönkemeyer in Dresden und W. Zietara in München.

★

Stuttgart. Das Königliche Landsgewerbe-Museum in Stuttgart veranstaltet auf Veranlassung des „Vereins für Kriegerheimstätten E. V.“ unter den Württembergischen Künstlern ein Preisausschreiben für einen Plakatentwurf. Da der Wettbewerb bereits am 15. 12. 16 abgelaufen und durch die Beschränkung auf württembergische Künstler das Interesse nur ein beschränktes war, genügt es an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß an Preisen 800 Mark zur Verfügung standen und daß das Preisgericht, wie es mit Rücksicht auf den Veranstalter nicht anders zu erwarten war, sachgemäß und die Interessen aller Kreise wärend, zusammengesetzt war. Die Hauptpreise fielen bei 100 Einsendungen an Karl Pillich, Stuttgart, M. Fork, Reutlingen, Eugen Fischer, Schwäbisch-Gmünd, Georg Hoffmann jr., Stuttgart.

Bereinsnachrichten.

Diesem Hefte liegt eine Plakalliste bei.

Am 6. September fand eine **Vorstands- und Ausschusssitzung** statt, an der die Herren: Sachs, Bleistein, Friedmann, Heiman, Keune, Tauber, teilnahmen. Nach kurzem Bericht und nach Erörterung einiger Fragen der inneren Tätigkeit des Vereins wurde der Antrag des Vorsitzenden, den Jahresbeitrag von 15 auf 20 Mark zu erhöhen, eingehend beraten und in Anbetracht der ständigen Steigerung aller Kosten und Ausgaben trotz guter augenblicklicher Geldverhältnisse des Vereins einstimmig gutgeheissen. Es wurde beschlossen, eine ausserordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen, die endgültig über diese Satzungsänderung beschliessen solle.

Die **ausserordentliche Mitgliederversammlung** fand am 17. Oktober in den Räumen des Zahnärzthauses statt, das für die künftigen Sitzungen an die Stelle der bisherigen, jetzt für Kriegszwecke belegten Räume des Papierhauses treten soll. Es waren 18 Mitglieder anwesend. Nach der Feststellung, dass die Einladung zu dieser Versammlung durch Belegen in das zehn Tage vorher erschienene September/November-Heft allen Mitgliedern ordnungsgemäss zugegangen war, begründete der Vorsitzende eingehend den Antrag auf Erhöhung des Beitrages. Unter den Gründen, die dafür massgebend waren, nannte er den Ablauf langfristiger, bis Ende 1916 gillig gewesener Verträge, die wesentliche Erhöhung der Preise für Papier, Druck, Aetzungen, Beilagen und Buchbinderarbeit, die Erhöhung der Postgebühren und die steigenden Unkosten der Geschäftsstelle, das Fehlen von Anzeigenaufträgen usw. Bei gleichem Beitrage hätten die Leistungen unbedingt in Zukunft verkleinert werden müssen. Selbst sehr angesehene Zeitschriften bringen jetzt ständig Doppelnummern oder stark verringerte Hefte heraus, was auf den Mitgliederbestand immer nur ungünstig einwirken kann. Der Befürchtung, dass zahlreiche Mitglieder infolge der Erhöhung abspringen würden, sei dadurch zu begegnen, dass in Zukunft Teilzahlungen möglich sein sollten. Dies sollte jedoch nicht in die Satzungen aufgenommen. Eine Erhöhung des Beitrages von 15 auf 20 Mark gewährleiste aber nicht nur ein Durchhalten der bisherigen Leistungen, sondern noch eine weitere Steigerung, die gerade in Hinsicht auf das Zurückgehen von Zeitschriften mit gleichen Bestrebungen, die das Plakat allmählich schon weit hinter sich gelassen hätte, anzustreben sei. Aber auch das neutrale und später das feindliche Ausland sollen sehen, dass auch in diesen scheinbar unbedeutenden Zweigen angewandter Kunst alte Ziele verfolgt und neue Wege begangen werden. Dass dieser Eindruck schon jetzt gross ist, beweisen zahlreiche Neuanmeldungen aus der Schweiz und skandinavischen Ländern. In der anschliessenden kurzen Erörterung sprach nur ein Mitglied gegen die Erhöhung; in der Abstimmung wurden zwei Stimmenhaltungen festgestellt, während alle übrigen für die Erhöhung eintraten, die somit rechtsgiltig beschlossen wurde. Ein Bericht des Vorsitzenden über schwebende Wettbewerbsangelegenheiten sowie über die Mitgliederbewegung schloss sich an.

Unterdessen waren etwa 30 Gäste und weitere Mitglieder erschienen, sodass der Vorsitzende im Beisein von etwa 80 Besuchern seinen angekündigten Vortrag über die Kriegsplakate aller kriegführenden Länder halten konnte. Er zeigte an der Hand von etwa 300 Plakaten, die aus Deutschland, Oesterreich, Ungarn, England, Frankreich, Russland, Italien, der Schweiz und Holland stammten, dass diese Blätter ausserordentlich interessante Streiflichter auf die Psychologie und das Kunstempfinden dieser Völker werfen,